

# Raum für Reise durch die eigene Fantasie

*Martin Gehri, Bert Kirner und Roland Sieth zeigen noch bis zum 15. Februar Malerei, Skulptur und Zeichnung im Bürgerhaus*

Von Susanne Walter

**SULZFELD** Ein künstlerisches Dreigestirn verfolgt ein Ziel. Martin Gehri, Bert Kirner und Roland Sieth sind Künstlerkollegen und wollen den Blickwinkel des Betrachters erweitern, Dinge aus ihrer Alltäglichkeit herauslösen und ihre Möglichkeiten zur vielfältigen Verwandlung aufzeigen. Realität ist auch, was in den Köpfen lebt. Im Sulzfelder Bürgerhaus stellen die drei noch bis zum 15. Februar filigrane Gemälde schwarzen Plastiken gegenüber.

**Verbindung** Dazu bekommt Schrift eine neue Dimension, dank der kreativen Gedanken von Martin Gehri, der bei der Vernissage als einziger Künstler wegen Krankheit nicht dabei sein konnte. Vernissagedredner Arnd Kaiser führt die Gäste von Raum zu Raum im Sulzfelder Bürgerhaus. Er weiß vieles Treffende zu sagen über die Arbeiten, die

hier in ihrer Gegensätzlichkeit wirken. Drei Künstler, drei Köpfe und doch verbindet sie die gleiche Hochschule in Karlsruhe und eine Freundschaft. Sie sind langjährige Kollegen als Dozenten für Bildende Kunst an der Musik- und Kunstschule Bruchsal.

Zunächst fallen die großen Schriftbilder des Martin Gehri ins Auge, denen man ansieht, dass sie aus einer großen Bewegung heraus entstanden sind. „Sie fächern sich auf wie lockere Drahtrollen“, umschreibt Arnd Kaiser, leben sich aus in Kurven und Schleifen, immer in Bewegung, ein Fluss, in den man sich mit hineinlegen kann. Ihre Wurzeln hat diese Kunst vermutlich in der chinesischen und japanischen Kalligraphie, die, so Arnd Kaiser, „in der Mitte des 20. Jahrhunderts für viele Künstler eine Quelle der Inspiration war“. Bert Kirners Handschrift: Er gestaltet aus Gips Köpfe, schwärzt sie und konzentriert sich



Roland Spieth (links) und Bert Kirner mit einem Exponat im Sulzfelder Bürgerhaus. Der dritte Künstler im Bunde, Martin Gehri, fehlte krankheitsbedingt. Foto: Walter

mehr auf die Wirkung der Oberfläche als auf korrekte Proportionen. „Oft sind Mund- und Augenpartien nur schemenhaft. Es kommt ihm wohl mehr auf die Oberfläche an, die grob und mit Spachtelabdrücken übersät je nach Blickwinkel und Be-

leuchtung eine völlig neue Figur hervorruft. Die menschliche Metamorphose, der wir alle ausgeliefert sind ist Kirners Thema – eine besondere Magie geht von diesen schwarzen Gips-Köpfen aus. Roland Spieth als dritter Künstler im Bunde hat

sich unter anderem den Farbstift, den dünnen wie den dicken als Arbeitsgerät ausgesucht Er zeigt eine große Affinität zu filigran gestalteten Bäumen, die wie Arnd Kaiser das umschreibt „auffächern wie eine Löwenzahnblüte“.

**Stilisiert** Er hält die Welt stilisiert und so gern im Schwebезustand. Er hat seine eigenen Naturformeln. Manches bleibt schemenhaft. Ein Blatt gibt ihm Stoff genug für ein filigranes Schauspiel aus Farbfäden, gelockten wie gewellten, die ineinandergewoben schließlich ein Netz bilden und Konturen zumindest erahnen lassen. Raum für die eigene Fantasiereise lassen alle drei.

## Öffnungszeiten

Die Ausstellung ist dienstags und donnerstags von 16 bis 18 Uhr, sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Am Sonntag, 15. Februar, findet ab 16 Uhr eine Finissage statt. Information: 07269 780.